

# Hans Caspar Gallati in Wil : der Glasmaler-Monogrammist HCG

Autor(en): **Wartmann, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **9 (1907)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-158386>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Hans Caspar Gallati in Wil,

der Glasmaler-Monogrammist

**HCG.**

*Von W. Wartmann.*

Nicht eben selten begegnet auf Glasgemälden aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, zu einer Zeit, wo sonst die Konstanzer Spengler in der ganzen östlichen Schweiz das Feld zu beherrschen scheinen, neben ihnen der Meister mit dem Zeichen **HCG**.

Nach vorhandenen und aus Aufzeichnungen bekannten Stiftungen mit seinem Monogramm arbeitet er für eine Kundschaft im Toggenburg, in Appenzell, Wil, Bischofzell und dazwischen liegenden Teilen des äbtisch-S. Gallischen „Fürstenlandes“, und zwar sind es vorzugsweise katholische Amtspersonen, deren Aufträge er ausführt; Stadt-S.Gallische Besteller erscheinen nicht.

Man erinnert sich, dass ähnliche Verhältnisse zu Beginn des 17. Jahrhunderts bestanden, da in Wil Hans Melchior Schmitter „genannt Hug“ für Toggenburg, Thurgau und Abtei St. Gallen tätig war, während die Stadt und ihre Bürger über Wil hinweg mit Zürich – der Murerschen Werkstätte oder später mit Felix Schärer – verkehrten, wahrscheinlich, weil die konfessionell-politischen Gegensätze es ihnen zu verlangen schienen, vielleicht auch, weil ihnen die bäurisch einfache Wiler Kunst weniger zusagte, als die mehr akademische zürcherische Richtung. Früher, im 16. Jahrhundert, ist Niklaus Wirt der fürstenländische und äbtische Hof-Glasmaler, und auch er wohnt in Wil.

Der Monogrammist HCG konnte schliesslich ebenfalls nur dort gesucht werden und darf auch wohl auf Grund der beistehenden Angaben als Nachfolger der zwei genannten und weiterer, bis jetzt noch nicht sicher nachgewiesener, Wiler Meister gelten; die beiden Notizen beziehen sich augenscheinlich auf ihn; es sind Zusätze bei der Rechnungsablage des Korn- und Garnzolles von Wil, in den Jahren 1660 und 1673 <sup>1)</sup>:

(Wil, 1660.) Dem Hans Caspar Gallati, schiltbrenner, ist uf sein underthänig pitten und anhalten gnedig bewilliget worden, das er möge einen durchs jahr gehenden zapfen haben und wein aus-schenken, so lange es der oberkeit gefellig sein und er sich diser ordnung gemäs und voll verhalten wirth.

<sup>1)</sup> Nach freundl. Mitteilung von Herrn Stiftsarchivar Jos. Müller in St. Gallen.

(Wil, 1673.) Ist auch vorgebracht worden, daß die junge leuth dem spilen gar underworfen, wie dann erst in deß schiltbrenners hauß etliche befunden worden; deswegen der schiltbrenner solle beschickt werden und zuogesprochen, iedoch wolle man dismahl noch mit der straf zuosehen, wo sie aber merers werden befunden, sollen selbige gebürent gestraft werden.

Ohne dass man in dem „underthänig pitten und anhalten“ mehr als eine Kanzleiformel sehen und auf eine besonders schlimme Lage des Bittstellers schliessen müßte, bildet das Gesuch an sich ein neues Zeugnis für den Niedergang des Glasmalergewerbes im Laufe des 17. Jahrhunderts; in einem andern Sinne sprechen dafür allerdings auch deutlich genug die erhaltenen Arbeiten des Hans Caspar Gallati, wohlgemeinte, aber ungeschickt und grob ausgeführte Darstellungen in Schmelzfarben oder in Grisaille.

Einige der Inschriften, die in seinem Werk erscheinen, können genügen, um dessen zeitliche Grenzen und landschaftliche Verbreitung in den ungefähren Umrissen hervortreten zu lassen:

- (1641, Cat. Vincent, N<sup>o</sup> 397<sup>1)</sup>. Eine bloße Inschrift auf weisser Rautenscheibe mit dem Stifternamen Christianus Avegott, ohne Ortsbezeichnung, und einem Vers, dessen sprachliche Färbung keineswegs auf die st. gallische Landschaft weist, aber immerhin mit dem Monogramm H C G.
- 1667, Cat. Vinc., N<sup>o</sup> 406 Hr. Johan Sutter, Landt-Amen vnd Panerherr zu Appenzell, Fr. Anna Catharina Scheubin, sein Ehegemahel.
- 1672, Cat. Vinc., N<sup>o</sup> 407. Carli Christoph Dollickher des Kleinen Raths Löbl. Statt Lucern Vnd der Zeit der 4 orthen Hauptmann des Fürst Gottshaus St. Gallen.
- Cat. Vinc., N<sup>o</sup> 408, 409, 410 -- Johan Ruodolff Graff, Rat-<sup>s</sup>(c)hriber zu Wil. — Johan Rudolff Wirth, Fürst St. Gallis(c)her Raths vnd Vogt zuo S(c)hwartzenbach. — P. Placidus Bridler, ss. con. d. conventual deß Fürst-Gottsh-St Gall, Vnd Stathalter zu Wyl.
- 1673, Cat. Vinc., N<sup>o</sup> 411. Hans Keller, Statt Hauptman Vnd des gerichts in Bis(c)hofzell.
- 1675, Cat. Vinc., N<sup>o</sup> 412. Aberham Lööwerer, Burger und des alten Raths zu Bischoffzel vnd Frauw Sussana Kellerin sein Ehe-Fr.
- Werdenberg, N<sup>o</sup> 3<sup>2)</sup>. Wendel Lasser zu Frünetschweil, des Gerichts und Schätzer im Thurtal und Anna Klauserin seine Ehefrau.
- Hist. Museum St. Gallen, Jo Ruodol Kuontz, Burger zu Lichtensteig, Vorges(c)hlagner S(c)huldheis, des Raths vnd gerichts, diser zeit sichenpfleger, alter Pfruondenpfleger, Spitem: Statt Leutenampt, Comisari, mit(-)Zeugher, Wachtm. der Reuterei der Grofs(c)haft Toggenburg. F. Salome gietzendanerin und F. Barbel Ambüel seine Ehefrauwen.
- 1676, Werdenberg, N<sup>o</sup> 54. Valentin Läser Und Fr. Barbara Grebin von Spreitenbach sein Ehegemahel.

<sup>1)</sup> Nach der Ausgabe in den „Mitteilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich“ (Bd. XXII, H. 6. 1890).

<sup>2)</sup> Beschreibung alter Glasgemälde, welche an den Fenstern des Schlosses Werdenberg vorhanden sind; Trogen, bei Joh. Schläpfer, 1834. — Die Sammlung besteht nicht mehr.

- 1679, Paris, Hôtel de Cluny, N<sup>o</sup> 2104. Jos am Büoll (Ambüel) zu Walters(c)hwill, Seckhellmeister deren Gotshausleuten, der Zeit Kirchenpfleger, auch Richter zu Wattwill, Fr. Susanen an der Egg sein Ehefr.
- 1680, Paris, Hôtel de Cluny, N<sup>o</sup> 2106. Johanes Magion, Leutenamt zu Wattwyl vnd Fr Maria Lisabetha Ruotzin sein Ehefr.
- Sèvres, Musée de la Manufacture, N<sup>o</sup> 13175. H. Jo. Jacob S(c)hmitter genant Hug, der Zeit pfarher zu Henauw.

Diese kurze Liste ist eine Auswahl, bedingt durch die Beschaffenheit des Materials, wie es eben zufällig zur Verfügung stand; sie kann unschwer vervollständigt werden, da der Wiler Monogrammist in den meisten grösseren Auktions- und Sammlungskatalogen vertreten ist, und macht ebensowenig Anspruch auf Endgültigkeit, als die urkundlichen Nachweise auf den Titel einer Biographie: es sollen damit nur einige erste und allgemeine Anhaltspunkte gegeben werden.

